



## Attraktive Lesestoffe (nicht nur) für Jungen – ein Leserportrait

*Die Schule der Detektive. Band 1: Sherlock & Co jagen  
den Museumsräuber*

Sam Hearn (2017)

Hausarbeit vorgelegt von Esther Hohnsen

Universität zu Köln, Wintersemester 2017/2018

# Inhalt

1. Einleitung .....	1
2. Die Eckdaten und die Inhaltsangabe zum Buch .....	2
2.1. Die Eckdaten zum Buch .....	2
2.2. Inhaltsangabe zum Buch.....	2
3. Handlungsanalyse.....	3
3.1. Handlungsanalyse auf Grundlage des Komplikationsmodells .....	3
3.2. Figurenanalyse.....	4
3.2.1. Sherlock Holmes .....	5
3.2.2. John Watson .....	6
3.2.3. Martha Hudson .....	7
3.2.4. James Moriarty .....	7
3.3. Das Erzählmuster Krimi .....	8
4. Die Darstellungsanalyse .....	10
4.1. Zeitliche Gestaltung.....	11
4.2. Erzähler und Perspektivierung.....	11
4.3. Besonderheiten der Darstellung.....	13
5. Intertextualität und Bezugnahme auf die ursprünglichen Sherlock-Geschichten.....	13
6. Die Leserinterviews.....	14
6. 1. Erstes Leserinterview - Mediennutzung und Lesesozialisation.....	15
6.2. Zweite Leserinterview – Rezeption und Bewertung des gelesenen Buches.....	19
6.3. Zusammenfassende Interpretation der Ergebnisse .....	22
7. Abschließende Bemerkungen .....	22
8. Literaturverzeichnis .....	23
9. Anhang .....	25

## 1. Einleitung

Zahlreiche Studien zum Leseverhalten und zur Mediennutzung konnten belegen, dass in puncto Lesen deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen. So konnte beispielsweise festgestellt werden, dass Jungen im Allgemeinen seltener und weniger ausdauernd lesen als Mädchen. In vielen Fällen ziehen sie dem Lesen andere Medienangebote und Freizeitbeschäftigungen vor. Zudem wurde ermittelt, dass Jungen andere Lektürepräferenzen besitzen und im Vergleich zu den Mädchen sachbezogener und distanzierter lesen. Im Rahmen von PISA 2000 wurde schließlich länderübergreifend festgestellt, dass Jungen weniger kompetente Leser sind als Mädchen (vgl. Garbe 2008, 301 f.). Selbstverständlich ist es von großer Bedeutung, die Lesekompetenzen der Jungen zu verbessern. Hierbei kann es einer der möglichen Ansatzpunkte sein, die Lesemotivation der Jungen zu fördern und somit beim Aufbau stabiler Lesegewohnheiten zu helfen. Soll dies gelingen ist es jedoch wichtig, Lesestoffe auszuwählen, welche den Lektürepräferenzen von Jungen entsprechen. Männliche Leser greifen schwerpunktmäßig zu Büchern, welche Spannungs- und Actionreichtum enthalten. Sie tauchen gerne in andere und fremde Welten ein und bevorzugen Geschichten mit einer äußeren Handlung (vgl. ebd., 310 f.).

Der Verein boys& books e.V. empfiehlt auf seiner Website Kinder- und Jugendliteratur, welche sich besonders für Jungen im Alter zwischen sechs und 18 Jahre eignet. Die auf der Website vorgestellten Bücher werden den unterschiedlichen Genres zugeordnet und auf Grundlage verschiedener Kriterien einer Bewertung unterzogen. (vgl. Satzung 2013, 1).

Im Rahme des Seminars *Attraktive Lesestoffe für Jungen* fand eine Auseinandersetzung mit einer Auswahl der Buchempfehlungen statt. In der vorliegenden Arbeit soll zunächst eine Analyse des von Sam Hearn geschriebenen Buches *Die Schule der Detektive. Band 1: Sherlock & Co jagen den Museumsräuber* (2017) erfolgen. Des Weiteren verfolgte das Seminar das Ziel, die Rezeption und Bewertung der Bücher bei männlichen Testlesern der entsprechenden Alterskategorie zu ermitteln. Hierzu wurden zwei leitfadengestützte Interviews durchgeführt, deren Ergebnisse im Rahmen dieser Arbeit dargestellt und interpretiert werden sollen.

## **2. Die Eckdaten und die Inhaltsangabe zum Buch**

### **2.1. Die Eckdaten zum Buch**

Die folgenden Angaben wurden der Website von boys& books (Stand März 2018) entnommen:

Buchtitel: *Die Schule der Detektive. Band 1: Sherlock & Co jagen den Museumsräuber*

Autor: *Sam Hearn*

Genre: *Krimi & Thrill; Comic & Graphic Novel*

Lesealter: 8+

Umfang: *192 Seiten*

Verlag: *Schneiderbuch Egmont*

Preis: *10,00 Euro*

Erscheinungsjahr: *2017*

### **2.2. Inhaltsangabe zum Buch**

Nachdem John Watson mit seinen Eltern in das große und aufregende London gezogen ist, ist er zunächst der Neue an der Baker-Street-Schule. Glücklicherweise lernt er jedoch bereits an seinem ersten Schultag die super selbstbewusste Martha und deren mysteriösen Freund Sherlock Holms kennen. Sherlock entpuppt sich als ein waschechtes Superhirn, welches scheinbar jedes noch so komplizierte Rätsel lösen kann. Außerdem begegnet John schon bald James Moriarty, welcher nicht nur der Oberfiesling der Klasse, sondern auch Sherlocks erklärter Erzfeind ist. Während einer Exkursion ins BA&K-Museum werden die Kinder Zeugen eines als Flashmob getarnten Raubüberfalls, bei welchem der kostbare und weltberühmte Alpinstein entwendet wird. Schnell nimmt die Polizei den Museumsangestellten Pietro Vencini fest und zunächst scheint es, als befände sich der Alpinstein wieder im sicheren Besitz des Museums. Sherlock hat jedoch ebenfalls die Ermittlungen aufgenommen und enttarnt den scheinbar geretteten Alpinstein als eine geniale Fälschung. Sherlock und Co stehen vor der Frage, was mit dem echten Diamanten passiert ist und beginnen auf Hochtouren zu ermitteln. Bald rückt die Geschichtslehrerin Mrs. DeRossi in den Kreis der Verdächtigen und auch James Moriarty verbringt plötzlich auffällig viel Zeit im BA&K-Museum. Eine merkwürdige Pressemitteilung des mittlerweile aus der Haft entlassenen Vencini, liefert Sherlock schließlich den letzten entscheidenden Hinweis. In den Hallen des Museums kommt es zu einem finalen Showdown. Sherlock und Co gelingt es, Vencini als den von der Moriarty Familie beauftragten Dieb zu entlarven.

Außerdem gelingt es ihnen, den im Museum versteckten Alpinstein sicher zu stellen. Mrs. DeRossi entpuppt sich zudem als eine Geheimagentin von Scotland Yard. John, Sherlock und Martha können die Aufklärung ihres ersten gemeinsamen Falls feiern.

### **3. Handlungsanalyse**

Die Handlungsanalyse der Geschichte soll zunächst auf Grundlage des von Leubner und Saupe (2012) entwickelten Komplikationsmodells erfolgen. Außerdem sollen eine Figurenanalyse der vier handlungstragenden Personen und eine Bezugnahme auf das typische Erzählmuster des Genres Krimi & Thrill erfolgen.

#### **3.1. Handlungsanalyse auf Grundlage des Komplikationsmodells**

Im Folgenden wird eine Analyse des Handlungsverlaufs auf Grundlage des von Leubner und Saupe (2012) dargestellten Komplikationsmodells erfolgen.

In einem ersten Schritt soll der Rahmen der Geschichte, also die räumlichen und zeitlichen Bedingungen sowie deren Bedeutung für die Erzählung beschrieben werden (vgl. Leubner & Saupe 2012, 61). Die Geschichte spielt in der Stadt London. Insgesamt gibt es drei Schauplätze, welche für den Handlungsverlauf von Bedeutung sind. Diese Schauplätze sind die Baker-Street-Schule, das Obergeschoss der Baker Street 221B und das Britische Antiken- und Kunstmuseum. Die Baker-Street-Schule verbindet einen Großteil der Figuren, da sich dort fast alle Akteure regelmäßig aufhalten und Gelegenheit zur Interaktion miteinander haben. Das Museum entpuppt sich als der Ort des Verbrechens, an welchen es sowohl Ermittler, als auch Täter regelmäßig zurückzieht. Das Obergeschoss in der Baker Street 221 B entwickelt sich zu einem Hauptquartier, in welchem Sherlock, Martha und John gemeinsam Zeit verbringen. Da die Erzählung in der heutigen Zeit spielt, sind E-Mails, Websites, Internetblogs, iPads und Handys ein fester Bestandteil der Handlung (vgl. Hearn 2017, 58, 61, 85, 165).

Die Erzählung beinhaltet zwei große Komplikationen. Allgemein gesagt können Komplikationen durch eine Mangelsituation oder durch eine Schädigung entstehen. In einer Mangelsituation möchte eine Figur etwas haben, was sie nicht besitzt. Eine Schädigung entwickelt sich, wenn eine Figur ein Gut welches sie besitzt verliert oder zu verlieren droht (vgl. Leubner & Saupe 2012, 60). John Watson befindet sich zunächst in einer Mangelsituation, da er an seiner neuen Schule niemanden kennt und noch keine Freunde hat. „Aber jepp, da war ich nun: der „Neue“ an der Schule, ohne Freunde, total nervös, ein winziges bisschen vorfreudig“ (Hearn 2017, 21). Er wünscht sich schnellst möglich Anschluss und Freunde zu finden. Seine Mangelsituation entsteht durch den

Umzug nach London. Zuvor lebte John lange im Ausland, da seine Eltern als Ärzte bei der Armee arbeiten (vgl. ebd., 29). Im Geschichtsverlauf kommt es zu einer positiven Auflösung der Komplikation, da sich John wie von ihm erhofft, gut an der neuen Schule einlebt. Dies wird unter anderem auf der letzten Seite des Buches erkennbar, als John resümiert: „Das bin ich: John Watson, der nicht-mehr-ganz-so-Neue an der Baker-Street-Schule [...]. Ich habe ein paar tolle Leute kennengelernt und fantastische Freunde gefunden“ (ebd., 166). Mehrere Faktoren sind für die positive Auflösung der Komplikation verantwortlich: Einer von ihnen ist Martha, in welcher John eine gute Freundin findet. Sie macht ihn zudem mit Sherlock Holmes und vielen weitere Mitschülern bekannt. Der regelmäßige Schulalltag und das gemeinsame Arbeiten an Referaten und Projekten führen ebenfalls dazu, dass John schnell Anschluss findet. Auch der Diebstahl des Alpinsteins und die gemeinsame Suche nach dem Diamanten und dem Täter sind Faktoren, welche Martha, Sherlock und John stärker zusammenschweißen und so zu einer positiven Auflösung der Komplikation beitragen. Die zweite große Komplikation ist der Raub des Alpinsteins. Dieser stellt eine Schädigung für das BA&K-Museum und alle Besucher dar, die das Juwel dort betrachten wollten. Der Faktor welcher die Schädigung herbeiführt ist die Familie Moriarty. Der Hauptverursacher ist hierbei Professor Moriarty, welcher der Drahtzieher ist, der James und Pietro Vencini mit dem Raub beauftragt. Der Faktor, welcher den Professor schwerpunktmäßig dazu bringt den Diebstahl zu veranlassen, ist die Familiengeschichte der Moriartys. Da der Alpinstein gerettet werden kann, kommt es zu einer positiven Auflösung der Schädigung, welche durch verschiedene Faktoren herbeigeführt wird. Die wichtigsten Faktoren sind hierbei Sherlock und seine besondere Beobachtungsgabe. So erkennt er beispielsweise als Erster, dass es sich bei dem Alpinstein um eine besonders gelungene Fälschung handelt (vgl. ebd., 97). Martha und John unterstützen Sherlock bei seinen Ermittlungen und auch Sherlocks Bruder Mycroft liefert wichtige Informationen, welche bei der positiven Auflösung des Konflikts helfen können. Die Polizei und Mrs. DeRossi tragen am Ende ebenfalls dazu bei, da sie mit dafür verantwortlich sind, dass Vencini und Moriarty gestellt werden können.

### **3.2. Figurenanalyse**

Ergänzend zu der vorangegangenen Handlungsanalyse soll an dieser Stelle eine Figurenanalyse erfolgen. In *Sherlock & Co* treten insgesamt über 20 Figuren auf. Im Folgenden sollen Sherlock Holmes, John Watson, Martha Hudson und James Moriarty

näher untersucht werden, da diese für den Handlungsverlauf der Geschichte eine besonders große Bedeutung haben. Die Figurenanalyse wird nach denen von Leubner und Saupe festgelegten Kriterien erfolgen (vgl. Leubner& Saupe 2012, 62 f.).

### **3.2.1. Sherlock Holmes**

Sherlock Holmes ist ein etwa 10 Jahre alter Junge mit schwarzem Haar. Er ist Schüler an der Baker-Street-Schule und hat einen älteren Bruder namens Mycroft, bei welchem er zu Beginn der Geschichte lebt. Sein Bruder bleibt ein unbekannter, mysteriöser Charakter, welcher von John Watson verdächtigt wird als eine Art Spion zu arbeiten (vgl. Hearn 2017, 89). Später zieht Sherlock in die Baker Street 221B, um bei Martha Hudson und ihrer Mutter zu leben, während sein Bruder nicht in London ist (vgl. ebd., 159). Er ist eine mysteriöse Figur, welche allen ein Rätsel aufgibt (vgl. ebd., 10). John Watson beschreibt ihn als außergewöhnlich und etwas seltsam (vgl. ebd., 54). Er wird zudem als ein „kluger Kopf“ (ebd., 10) und als „eine Art supercleverer Gedankenleser“ (ebd., 34) bezeichnet. Sherlock liebt Rätsel und ist besonders gut darin, diese zu lösen (vgl., 56 f.). Er teilt neuen Erkenntnisse und Wissen gerne mit seinen Freunden, weshalb er von Martha des Öfteren als „Angeber“ (ebd., 47) bezeichnet wird. Sherlock weiß eine Menge über Naturwissenschaften im Allgemeinen und über Chemie im Besonderen. Des Weiteren verfügt er über umfangreiche Kenntnisse in Anatomie, Geologie und Erdkunde. So weiß er beispielsweise alles über Gesteinsarten und kennt sich in ganz London perfekt aus. Von aktuelle Trends, Bücher und Filme versteht Sherlock hingegen gar nichts. (vgl. ebd., 54 f). Daran, dass Sherlock bereit ist ohne die Polizei ins Museum zu fahren um James Moriarty und Pietro Vencini aufzuhalten lässt sich erkennen, dass er mutig und eventuell auch etwas waghalsig ist (vgl. ebd., 132 f.). Da Sherlock durch John Watson beschrieben wird, welcher ebenfalls eine Figur innerhalb der Handlung ist, muss zwangsläufig angezweifelt werden, dass seine Darstellung vollkommen zuverlässig ist. Es handelt sich größtenteils um eine direkte Figurenbeschreibung, da Sherlocks Eigenschaften meist explizit genannt und durch seine Handlungen nur weiter untermauert werden. Sherlock weist keinerlei widersprüchliche Merkmale auf, was bedeutet, dass er eine eindimensionale Figur ist (vgl. Leubner& Saupe 2012, 63). Da sich seine Merkmale und Eigenschaften im Geschichtsverlauf nicht verändern, handelt es sich zudem um eine statische Figur (vgl. ebd., 63). Sherlocks Bedeutung für die Handlung ist die des Helden. Der Held einer Geschichte ist die Figur deren Komplikation für die Handlung besonders wichtig ist

(vgl. ebd., 62). Da Sherlock die Ermittlungen bezüglich des Alpinsteins vorantreibt und den Fall schließlich auflöst, kann man sagen, dass die größte Komplikation der Geschichte eng mit ihm verknüpft ist.

### **3.2.2. John Watson**

John Watson ist ein zehn Jahre alter Junge mit blonden Haaren und einer Brille. Seine Eltern sind Ärzte und sein Vater arbeitet für die Armee. Er ist gerade erst wieder nach London gezogen, nachdem er zuvor unter anderem in Schottland, Spanien, Deutschland und Afghanistan gelebt hat (vgl. Hearn 2017, 29). Er ist der Neue an der Baker-Street-Schule und freundet sich im Verlauf der Geschichte mit Martha Hudson und Sherlock Holmes an. John mag Zeichnen, Schreiben, warmen Kakao und Kekse (vgl. ebd., 10). Er liest gerne und möchte später einmal Arzt werden (vgl. ebd., 21). Der Kunst- und Englischunterricht macht John besonders viel Spaß (vgl. ebd., 40). Er beginnt einen Blog über die Baker-Street-Schule zu schreiben, auf dem er unter anderem Geschichten über den Schulhund Baskerville veröffentlicht (vgl. ebd., 60 f.). John Watson mag Abenteuer, allerdings wird er merklich nervös, wenn es ihm zu gefährlich und aufregend wird (vgl. ebd., 130). Er ist weniger selbstsicher und draufgängerisch als seine Freunde Martha und Sherlock, was beispielsweise während des Einbruchs in Mrs. DeRossis Büro deutlich wird (vgl. ebd., 116-118). An seiner Art zu erzählen wird erkennbar, dass er eine sehr begeisterungsfähige Figur ist. Häufig verwendet er Worte wie „großartig“ (ebd., 44), „fabelhaft“ (ebd., 44) und „klasse“ (ebd., 50). Besonders beeindruckt ist er von Sherlocks außergewöhnlicher Beobachtungsgabe (vgl. ebd., 37). Ein großer Teil der Informationen ist direkt im Text zu finden, nur einige der inneren Merkmale können indirekt durch Johns Verhalten erschlossen werden. Da John Watson sich selbst beschreibt, muss die Zuverlässigkeit der Auskünfte hinterfragt werden. Allerdings handelt es sich bei ihm um keinen ausgesprochen unglaubwürdigen Erzähler und seine Auskünfte werden beispielsweise durch Emails von seinen Eltern bekräftigt. John Watson ist eine widerspruchsfreie, eindimensionale Figur. Die einzige Entwicklung, welche er durchlebt, ist die vom „Neuen“ (ebd., 21) hin zum „nicht-mehr-ganz-so-Neuen“ (ebd., 166). Es handelt sich bei ihm somit um eine statische Figur. John erhält in der Geschichte die Rolle eines Helfers. Der Helfer einer Geschichte trägt zu der positiven Auflösung der Komplikation bei, oder versucht dies zumindest zu tun (vgl. Leubner & Saupe 2012, 62). John hilft dabei, den Raub des Alpinsteins aufzuklären, indem er Sherlock unterstützt und begleitet. Dies führt zu einer positiven



Auflösung der im Mittelpunkt stehenden Komplikation. Da John jedoch bei einer der Komplikationen selber im Mittelpunkt steht (er ist neu an der Schule und sucht Freunde), kann er zum Teil auch als ein weiterer Held der Geschichte angesehen werden.

### **3.2.3. Martha Hudson**

Martha Hudson ist ein etwa zehn Jahre altes Mädchen mit langen braunen Haaren. Sie wohnt mit ihrer Mutter Mrs. Hudson in einem alten Londoner Stadthaus in der Baker Street 221B. Sie besucht die Baker-Street-Schule und ist dort das beliebteste Mädchen der Klasse (vgl. Hearn 2017, 10). Sie ist mit fast allen Schülern und Lehrern der Schule bekannt (vgl. ebd., 28) und mit Sherlock Holmes gut befreundet. Im Verlauf der Geschichte freundet sie sich zudem mit John Watson an. Sie wird als „lustig“ (ebd., 10) und „superselbstbewusst“ (ebd., 10) beschrieben. Martha ist eine freundliche und hilfsbereite Person, da sie sich beispielsweise dazu bereit erklärt, John Watson an seinem ersten Schultag herumzuführen (vgl. ebd., 23-31). John findet sie „einfach klasse“ (ebd., 54) und da sie auch bei den meisten anderen Schülern der Baker-Street-Schule beliebt ist, ist anzunehmen, dass sie eine gute Freundin ist. Die Informationen, welche wir über Martha erhalten sind nur bedingt zuverlässig, da sie vor allem Johns Meinung über sie widerspiegeln. Insgesamt finden sich in der Geschichte viele direkte Informationen und Beschreibungen, welche bereits ein recht genaues Bild von Martha wiedergeben. Ihre Handlungen bestärken diese Informationen zusätzlich. Es handelt sich bei ihr um eine eindimensionale und statische Figur, da sie weder Widersprüche aufweist, noch eine größere Wandlung durchlebt. Ihre Bedeutung für die Geschichte ist die eines Helfers. Sie trägt in zwei Fällen zu einer positiven Auflösung der Komplikation bei: Erstens findet John Watson in ihr eine neue Freundin und den Anschluss den er sich zu Beginn der Geschichte gewünscht hat. Zweitens alarmiert sie die Polizei und hilft so dabei, die Diebe des Alpinsteins zu überführen.

### **3.2.4. James Moriarty**

James Moriarty ist ein ungefähr 10 Jahre alter Junge mit dunklem Haar. Sein Vater ist Professor Moriarty, welcher ein brillanter und brandgefährlicher Verbrecher ist (vgl. ebd., 149). Das Verbrechen hat in James Familie eine lange Tradition und wird seit vielen Jahren von Generation zu Generation weitervererbt (vgl. ebd., 149). Die Familie ist nach James eigener Aussage sehr wohlhabend (vgl. ebd., 76). Bevor James Schüler an der Baker-Street-Schule wurde, besuchte er eine internationale Schule in der Schweiz

(vgl. Hearn 2017, 39). In der Schule tritt James meistens mit seinen Freunden Sep und Charlie auf (vgl. ebd., 71). Er wird als „nervig“ (ebd., 11) „egoistisch“ (ebd., 11) und „unhöflich“ (ebd., 49) bezeichnet und er ist immer dort wo es gerade Ärger gibt (vgl. ebd., 49). Sherlock ist der Meinung, dass James Moriarty durchaus eine sehr schlaue Person ist (vgl. ebd., 49). Ihm ist Reichtum sehr wichtig, was vor allem durch seinen Wunsch, den Alpinstein in den Familienbesitz zu bringen deutlich wird (vgl. ebd., 137). Wie im Falle der zuvor beschriebenen Figuren erhält der Leser die Informationen größtenteils direkt. Die Figurenbeschreibung beruht auf Aussagen von Mitschülern und auf den Beobachtungen von John Watson, aus diesem Grund kann sie als nicht vollkommen zuverlässig angesehen werden. Bei James Moriarty handelt es sich um eine statische und eindimensionale Figur. Er spielt vom Anfang bis zum Ende der Erzählung die Rolle des unsympathischen Fieslings. Seine Bedeutung für die Handlung ist die eines Gegenspielers. Der Gegenspieler einer Geschichte ist die Figur, welche die Komplikation weitestgehend verursacht (vgl. Leubner & Saupe 2012, 62). James wird gleich zu Beginn der Erzählung als „Sherlocks Erzfeind“ (Hearn 2017, 11) betitelt und dieser sagt über James: „Man könnte sagen, er ist mein Feind. Ein Schatten im Dunkeln, ein unsichtbares Spiegelbild [...]“ (ebd., 49). James und seine Familie sind für den Raub des Alpinsteins verantwortlich und lösen somit die größte Komplikation der Geschichte aus. Im Rahmen der Museumsszene kommt es zu einer direkten Konfrontation zwischen Sherlock und James, was seine Rolle als Gegenspieler weiter bekräftigt (vgl. ebd., 132-147).

### **3.3. Das Erzählmuster Krimi**

Große Teile des Buches folgen dem Erzählmuster der Kriminalerzählung. Das Hauptanliegen des Genres Krimi ist es, eine möglichst große Spannung auf Seiten der Leserschaft herzustellen. Hierfür kann der Autor auf unterschiedliche Methoden der Spannungserzeugung zurückgreifen, welche sich in den drei Grundformen der Kriminalerzählung abbilden. Bei den drei Grundformen handelt es sich um die Detektivgeschichte, die Verbrechen Geschichte und den Thriller (vgl. Seidler o. J., 1).

Typisch für die Detektivgeschichte ist eine schrittweise Auflösung des Verbrechens durch die Polizei oder private Ermittler. Die Erzählweise ist zumeist rückwärtsgerichtet und analytisch. Nach und nach erfolgt eine Rekonstruktion zurückliegender Ereignisse, welche vor dem eigentlichen Verbrechen stattgefunden haben (vgl. ebd., 1). Das aufzuklärende Verbrechen in *Sherlock & Co* (2017) ist der Diebstahl des wertvollen

Alpinsteins, welcher sich im fünften Kapitel ereignet. Ab diesem Zeitpunkt lassen sich Elemente der Detektivgeschichte im Erzählverlauf wiederfinden. Sherlock, John und Martha geraten zufällig in den als Flashmob getarnten Juwelenraub, als sie sich auf einer Schulexkursion ins BA&K-Museum befinden. Angetrieben durch Sherlock und seine Beobachtungsgabe beginnen die drei Freunde ihre Ermittlungen (vgl. Hearn 2017, 78-94). Analytische und rückwärtsgerichtete Elemente lassen sich schwerpunktmäßig in Aussagen von Sherlock wiederfinden, in welchen er neue Erkenntnisse und Ermittlungsergebnisse für John und Martha zusammenfasst. So erläutert er beispielsweise am Ende des elften Kapitels noch einmal ausführlich, wie und warum der Juwelenraub stattgefunden hat (vgl. ebd., 149-157). Hervorgehoben werden soll an dieser Stelle, dass Sherlock John Watson und Martha erst am Ende der Geschichte alle seine Gedankenschritte offen legt. Somit ist es auch dem Leser lange Zeit nur möglich, einen Teil der Ermittlungen nachzuvollziehen. Ähnlich wie John wird er von der vollständigen Auflösung des Falles am Ende der Geschichte überrascht. In Detektivgeschichten werden Spuren, Indizien und Zeugenaussagen genutzt, um das Verbrechen aufzulösen. Spannung wird sowohl durch das ungeklärte Verbrechen, als auch durch (falsche) Fährten und Verdächtige erzeugt (vgl. Seidler o.J., 1). Sherlock & Co sammeln im Erzählverlauf viele verschiedene Hinweise und Indizien. Zu diesen zählen beispielsweise verdächtige Aussagen von James Moriarty (vgl. Hearn 2017, 86-87), diverse Zeitungsartikel (vgl. ebd., 83 f.), Auszüge von Websites (vgl. ebd., 85) und seltsame Pressemitteilungen von Pietro Vencini (vgl. ebd., 129). Des Weiteren verdächtigt die Detektivbande zunächst fälschlicherweise ihre Geschichtslehrerin Mrs. DeRossi, in den Raub des Alpinsteins verwickelt zu sein. Auf Grund dieser falschen Vermutung brechen die drei Freunde in ihr Büro ein, wo sie wiederum neue Hinweise erhalten (vgl. ebd., 114-121). Neben Elementen der Detektivgeschichte lassen sich in *Sherlock & Co* auch Merkmale des Thrillers wiederfinden. In Thrillern kommt es zu einer „gefährvollen und actionreichen Bekämpfung eines unabgeschlossenen Verbrechens“ (Seidler o.J., 2). Eine Thrillererzählung beschäftigt sich kaum damit zu rekonstruieren was in der Vergangenheit vorgefallen ist, stattdessen liegt ihr Fokus auf der nach vorne treibenden Handlung. Die Leistung des Ermittlers besteht nicht in der Aufklärung des Falles, sondern vielmehr darin, den verbrecherischen Gegenspieler zu verfolgen und erfolgreich zur Strecke zu bringen, bevor dieser weitere Taten begehen kann (vgl. ebd., 2). Neben der Frage wie und durch wen der Juwelenraub begangen wurde, geht es in *Sherlock & Co* darum, den Alpinstein wiederzufinden bevor er für

immer verschwindet. Durch den vermissten Diamanten kann das Verbrechen als noch unabgeschlossen angesehen werden. Der erfolgreiche Kampf gegen den verbrecherischen Gegenspieler findet in Form der großen Museumsszene statt, während der Sherlock & Co Moriarty und Vencini rechtzeitig ertappen und aufhalten können (vgl. Hearn 2017, 132-147). *Sherlock & Co* verwendet also gleich zwei Erzählmuster des Krimis und verbindet diese miteinander. Eine solche Verknüpfung der Erzählmuster mit ihren unterschiedlichen Spannungspotentialen findet sich inzwischen sowohl in der Kinder- als auch in der Erwachsenenliteratur relativ häufig (vgl. Seidler o.J., 2). Typisch für Kinderkrimis sind zudem humoristische Elemente (vgl. ebd., 2), welche im Buch beispielsweise in den Episoden über den Schulhund Baskerville zu finden sind (vgl. Hearn 2017, 106 f.).

In der Kriminalliteratur ist es mittlerweile weit verbreitet, gleich mehrere Detektivfiguren mit unterschiedlichen Charaktereigenschaften und Aufgabenbereichen in die Geschichte zu integrieren. Hierdurch wird der Leserschaft ein größeres Identifikationspotential ermöglicht. Die Dynamiken und Beziehungen innerhalb der Ermittlergruppe nehmen oftmals einen großen Teil der Handlung ein. Besonders in Kinderkrimis kommt es häufig zu einer Vermischung von Kriminalgeschichte und Bandenroman. Die Ermittler werden als Bindeglied zwischen mehreren Büchern genutzt (vgl. Seidler o.J., 3). In *Sherlock & Co* gibt es ebenfalls eine Gruppe von Ermittlern, welche aus Sherlock Holmes, John Watson und Martha Hudson besteht. Durch das Vertreten sein beider Geschlechter und durch die sehr verschiedenen Charaktereigenschaften der Figuren, bestehen für den Leser in dem Buch viele verschiedene Möglichkeiten der Identifikation. Die ersten vier Kapitel der Geschichte beschäftigen sich mit dem Alltag an der Baker-Street-Schule und der aufkommenden Freundschaft zwischen Sherlock, Watson und Martha (vgl. Hearn 2017, 18-77). *Sherlock & Co* können eindeutig als eine Art Bande mit Hauptquartier in der Baker Street 221B (vgl. ebd., 41-44) angesehen werden, dadurch kommt es zu einer Verknüpfung des Kriminalromans mit Elementen des Bandenromans. *Sherlock & Co* ist als eine Buchreihe angelegt, der zweite Teil der Reihe wird im Jahr 2018 erscheinen. Die Hauptfiguren der Geschichte werden dieselben bleiben.

#### **4. Die Darstellungsanalyse**

Im Folgenden soll auf die zeitliche Gestaltung sowie auf den Erzähler und die Perspektivierung der Geschichte eingegangen werden. Hierbei findet erneut eine

Orientierung an denen von Leubner und Saupe (2012) dargestellten Kriterien statt. Zudem soll kurz die Nutzung von Illustrationen und Elementen des Comics beschrieben werden.

#### **4.1. Zeitliche Gestaltung**

Die Erzählzeit des Buches umfasst 166 Seiten. Die erzählte Zeit, also die tatsächliche Dauer der Handlung beträgt mehrere Wochen. Die Erzählzeit ist somit eindeutig kürzer als die erzählte Zeit. Insgesamt handelt es sich demzufolge um ein „zeitraffendes Erzählen“ (Leubner& Saupe 2012, 120). Da die Geschichte jedoch durch Comicelemente einen hohen Anteil an wörtlicher Rede beinhaltet, existieren ebenfalls Erzählabschnitte in welchen es sich um zeitdeckendes Erzählen handelt (vgl. z.B. Hearn 2017, 164). Die Erzählzeit und die erzählte Zeit haben in diesen Abschnitten eine ungefähr gleiche Länge (vgl. Leubner& Saupe 2017, 120). Die Geschichte beginnt mit einer kurzen Vorausdeutung auf die folgenden Ereignisse. In dieser Vorausdeutung folgt Sherlock einer unbekanntem Spur, wobei er von John Watson und dem Schulhund Baskerville begleitet wird. Am Ende dieser Vorausdeutung kommentiert der Erzähler John Watson: „Ich hatte nur keine Ahnung, wie verrückt es werden würde und welchen Ärger wir uns einhandeln würden“ (Hearn 2017, 17). Im Verlauf der Geschichte wird an die Szene aus der Vorausdeutung angeknüpft. Vorausdeutungen werden dazu genutzt Spannung zu erzeugen (vgl. Leubner& Saupe 2012, 119). Hearn (2017) versucht also bereits auf den ersten Seiten des Buches das Interesse und die Neugierde der Leser zu wecken. Abgesehen von der anfänglichen Vorausdeutung folgt die Geschichte jedoch einer chronologischen Erzählweise. In *Sherlock& Co* werden einmalige Geschehnisse „singulativ“ (Leubner& Saupe 2012, 122), das heißt nur ein einziges Mal beschrieben. Alles in allem gibt es in der Erzählung keine wiederkehrenden Handlungsabläufe, welche „repetitiv“ (ebd., 122) oder „iterativ“ (ebd., 122) dargestellt werden könnten.

#### **4.2. Erzähler und Perspektivierung**

Die Erzählerfigur der Geschichte ist John Watson, welcher sich dem Leser zu Beginn des ersten Kapitels direkt vorstellt (vgl. Hearn 2017, 21). Da Watson selber an der Handlung beteiligt ist, ist es eine „homodiegetische Erzählung“ (Leubner& Saupe 2012, 142). Zudem handelt es sich um eine Ich-Erzählung. Da die Ereignisse aus der Perspektive von John Watson erzählt werden, handelt es sich um eine Erzählsituation in welcher „der Erzähler genauso viel sagt wie die (Haupt-)Figur weiß“ (Leubner& Saupe 2012, 140). Die Außenwelt wird durch die subjektive Sichtweise von John

Watson beschrieben. Zusätzlich erhält der Leser Einblicke in dessen Gedanken, Erinnerungen und Gefühle.

Die Wiedergabe von Rede und Gedanken erfolgt in *Sherlock& Co* in „unmittelbarer Weise (durch wörtliche Rede oder inneren Monolog)“ (ebd., 142). In der gesamten Erzählung wird ausschließlich auf wörtliche Rede zurückgegriffen. Diese wird einerseits in den Text integriert (vgl. z.B. Hearn 2017, 69) und andererseits findet sie sich in Form von Sprechblasen, welche in den Comicelementen der Geschichte vorhanden sind (vgl. z.B. ebd., 46). Untersucht man die Eigenschaften des Erzählers, so stellt man bezüglich der „Erzählerkommentare“ (vgl. Leubner& Saupe 2012, 142) fest, dass John dem Leser sehr häufig Erläuterungen, affektiven Reaktionen und Meinungen übermittelt. So machen beispielsweise James Moriarty und seine Kumpels „keinen netten Eindruck“ (Hearn 2017, 38) auf ihn und an seinem ersten Schultag war er „total nervös“ (ebd., 21). Oftmals sind auch den Zeichnungen Pfeile mit Kommentaren zu den Personen oder Handlungen hinzugefügt (vgl. z.B. 22f.). Der Erzähler hat einen gewissen zeitlichen Abstand zu der Handlung. Watson berichtet rückblickend von seinen Abenteuern mit Sherlock Holmes, was durch den Einstieg in die Geschichte deutlich wird. „Aber ich sollte besser weiter vorne anfangen, sonst wird das hier alles ein bisschen verwirrend.“ (ebd., 21). Der zeitliche Abstand ist jedoch eher gering, was am Ende der Geschichte deutlich wird, als Watson sich freut der „nicht-mehr-ganz-so-Neue an der Baker-Street-Schule zu sein“ (ebd. 166). Es entsteht der Eindruck, dass die Geschichte der Auftakt zu vielen neuen gemeinsamen Abenteuern ist. John tritt nicht nur als Erzähler der Geschichte, sondern auch als ihr (fiktiver) Autor in Erscheinung. Er hält seine Erlebnisse mit Sherlock Holmes schriftlich fest (vgl. ebd., 58). Da John die Ereignisse auf Grundlage seiner persönlichen Perspektive kommentiert ist anzunehmen, dass es sich bei ihm um keinen vollkommen zuverlässigen Erzähler handelt. Er scheint jedoch auch kein extrem unglaubwürdiger Erzähler zu sein, welcher versucht den Leser zu täuschen. Seine Zuverlässigkeit gewinnt durch die in die Geschichte eingefügten Mails, Zeitungsartikel und Einträge auf Websites (vgl. z.B. ebd., 165, 158, 101), welche seine Erzählungen häufig bekräftigen. Auf die Erzählsituation in *Sherlock& Co* trifft zu, das „besondere Eigenschaften und Funktionen des (fiktiven) Lesers nicht deutlich werden“ (Leubner& Saupe 2012, 143). Zum Teil spricht John den Leser direkt an: „Stell dir vor, du müsstest dein Geschäft in eine Bettpfanne verrichten und sie dann für den Rest der Nacht unter dein Bett schieben“ (Hearn 2017, 44). Diese direkte Ansprache führt dazu, dass der Leser stärker involviert wird.

### **4.3. Besonderheiten der Darstellung**

Auf der Website von boys & books wird das Buch neben Krimi & Thrill auch dem Genre Comic & Graphic Novel zugeordnet. Im Rahmen der Handlungsanalyse wurde sich dazu entschieden, die Geschichte mit Hilfe des Erzählmusters für die Kriminalerzählung zu untersuchen. An dieser Stelle soll jedoch kurz auf die bereits erwähnten Comicelemente und andere Besonderheiten der Darstellung eingegangen werden.

Unter einem Comic kann eine Aneinanderreihung gezeichneter Bilder verstanden werden, welche meist horizontal angeordnet sind und als chronologische Sequenz oder Geschichte gelesen werden können. Comics können Text enthalten, dies ist jedoch nicht zwangsläufig notwendig. Dominiert das geschriebene Wort gegenüber dem Bild, so ist dieses eher als eine Illustration anzusehen (vgl. Boge o.J., 3). In *Sherlock & Co* sind einige Seiten zu finden, auf denen kein Text oder fast kein Text vorhanden ist (vgl. Hearn 2017 52 f.). In einigen der Fälle illustrieren diese Seiten etwas, was im nachfolgenden Text mit Worten beschrieben wird. So wird beispielsweise John beim Schreiben für die Schülerzeitung (vgl. ebd., 60) oder die Haustüre der Baker Street 221B (vgl. ebd., 41) gezeichnet. Auch eine chronologische Aneinanderreihung von Bildern mit Text lassen sich in dem Roman finden (vgl. ebd., 26 f.). Allgemein lässt sich sagen, dass in dem Buch der Teil von Seiten überwiegt, auf welchem schwerpunktmäßig Text zu finden ist. Nichtsdestotrotz beinhaltet jede einzelne der Seite Sprechblasen und/oder Illustrationen. Besonders häufig findet der Gebrauch von Sprechblasen statt, welche sowohl in die Zeichnungen, als auch in den Text integriert werden. Nicht immer ist die richtige Reihenfolge der Sprechblase auf den ersten Blick erkennbar (vgl. z.B. ebd., 42). Eine weitere Besonderheit der Darstellung sind die in die Geschichte eingefügten E-Mails, Zeitungsartikel, SmS und Einträge von Websites und dem Schulblog (vgl. z.B. ebd. 61, 83,85, 165). Diese Einträge verleihen der Erzählung einerseits mehr Glaubwürdigkeit, andererseits wird die Geschichte auf diese Weise abwechslungsreicher gestaltet.

### **5. Intertextualität und Bezugnahme auf die ursprünglichen Sherlock-Geschichten**

Sherlock Holmes zählt zu einer der bekanntesten literarischen Figuren der Welt. Der Autor der Geschichten über den genialen Meisterdetektiv ist Arthur Conan Doyle, dessen erster Sherlock-Holmes-Roman *Eine Studie in Scharlachrot* 1887 veröffentlicht wurde (vgl. Fleischhack 2015, 7). In Sam Hearn's *Sherlock & Co* (2017) lassen sich

zahlreiche Bezugnahmen und Anspielungen auf das berühmte Original finden. Aus Gründen des Umfangs soll an dieser Stelle nur auf einige von ihnen eingegangen werden. Die offensichtlichste Parallele sind die Figuren und Figurenkonstellationen der Geschichte, welche bei Sam Hearn identisch zu denen der Originalerzählung sind. Martha Hudson, James Moriarty, John Watson und die Ermittler von Scotland Yard sind alle Figuren, welche in den ursprünglichen Sherlock-Erzählungen vorkommen. Auch ihre Beschreibungen und Charaktereigenschaften sind an das Original angelehnt. So ist beispielsweise Watson in der Ursprungserzählung ein ehemaliger Armeearzt, welcher neugierig ist und viele Fragen stellt (vgl. ebd., 65). In *Sherlock & Co* zeigt John Watson ähnliche Charaktereigenschaften und ist der Sohn von Armeearzten. Auch den Erzähler und die Perspektivierung haben beide Bücher gemeinsam. Der Erzähler im Original ist ebenfalls John Watson, welcher zwar nicht im Mittelpunkt der Erzählung steht, aber nichtsdestotrotz eine ebenso große Rolle wie der Meisterdetektiv spielt (vgl. ebd., 60). Er ist ebenfalls der fiktive Autor der Geschichte und der Leser weiß genau wie im Falle von *Sherlock & Co* so viel, wie Sherlock Watson erzählt oder was dieser selber beobachten kann (vgl. ebd., 188). In der Originalerzählung ist die Londoner Baker Street 221B das Hauptquartier des Detektivs. Die Wohnung füllt sich im Laufe der Jahre mit allerlei Equipment, Büchern, Zeitungen und Notizbüchern (vgl. ebd. 2015, 45). Für Martha, Sherlock und John ist die Baker Street 221B ebenfalls ein ständiger gemeinsamer Treffpunkt. Am Ende des Buches zieht Sherlock dort sogar permanent ein (vgl. Hearn 2017, 159). Als die drei Freunde im Verlauf des dritten Kapitels das Obergeschoss der Baker Street 221B erkunden, finden sie lauter Gegenstände, welche auf den ursprünglichen Sherlock Holmes hinweisen. Zu diesen zählen eine Geige, eine Pfeife, ein Deerstalker und ein bebildertes Buch über die Fälle des Detektivs. Sherlock kombiniert in dieser Szene, dass die Wohnung zu viktorianischer Zeit von einem Detektiv namens Sherinford bewohnt wurde (vgl. ebd. 45-47). An dieser Stelle des Buches spielt der Autor also sogar direkt auf den originalen Sherlock Holmes an.

## **6. Das Leserinterview**

Um zu überprüfen, wie die von boys & books empfohlenen Bücher tatsächlich von der männlichen Leserschaft angenommen und bewertet werden, fand durch die Seminarteilnehmer eine Befragung von Schülern statt, welche eines der Bücher gelesen hatten. Die Datenerhebung bestand aus zwei Interviews: Das eine fand vor der Lektüre



statt und sollte Informationen zur Mediennutzung und Lesesozialisation des Schülers gewinnen. Das andere fand nach der Lektüre statt und sollte ermitteln wie das Buch vom jeweiligen Schüler rezipiert und bewertet wurde. Beide Interviews fanden auf Grundlage eines im Seminar entwickelten Fragebogens statt und wurden anschließend als Memo verschriftlicht.

Die von mir durchgeführten Interviews fanden mit einem zehn Jahre alten Viertklässler der GGS Nußbaumerstraße statt. Die Zusammenarbeit mit einer Lehrerin der Schule wurde durch die Universität vermittelt. Da gleich fünf Studentinnen mit unterschiedlichen Büchern in der Klasse Interviews durchführten, hatten die fünf Schüler die Möglichkeit vorab zwischen den Büchern auszuwählen. Der interviewte Schüler wählte das von ihm gelesene Buch somit selbstständig aus einer Auswahl von fünf Büchern aus.

### **6. 1. Erstes Leserinterview - Mediennutzung und Lesesozialisation**

Das Interview fand am 05.12.2018 in den Räumlichkeiten der GGS Nußbaumerstraße statt. Zuvor waren den Schülern fünf verschiedene Bücher vorgestellt worden, aus welchen jeder von ihnen eines auswählte. Das Interview wurde in einem Raum der Ganztagsbetreuung durchgeführt und konnte ohne jegliche Störungen oder Zwischenfälle stattfinden. Die Interviewdauer betrug ca. 20 Minuten und wurde nach Einwilligung des Schülers mit dem Handy aufgenommen. Felix<sup>1</sup> trat in diesem Interview offen auf und antwortete bereitwillig auf die ihm gestellten Fragen.

#### *Lebensumstände und Freizeitgestaltung*

Felix ist Einzelkind und lebt mit seinen Eltern im Kölner Stadtteil Bilderstöckchen. In seiner Freizeit macht er regelmäßig und gerne Sport. Seit der ersten Klasse trainiert er zweimal die Woche in einem Leverkusener Hockeyverein. An den Wochenenden finden zudem regelmäßig Spiele und Turniere statt. Felix ist in seiner Freizeit am liebsten draußen. Er verabredet sich regelmäßig mit Freunden, um mit diesen Fußball, Tischkicker oder auf der Straße zu spielen. Ab und zu spielen sie gemeinsam Spiele auf einem Tablet. Die Treffen mit Freunden finden vor allem am Wochenende statt, wenn keine Hockeyspiele anstehen. Die Eltern scheinen in die Freizeitgestaltung ihres Sohnes involviert zu sein. Felix erzählt, dass er und seine Freunde mit der Mutter

---

<sup>1</sup> Name geändert

Gesellschaftsspiele und mit dem Vater Verstecken spielen. Zudem finden an den Wochenenden Verabredungen mit der ganzen Familie zum Kaffeetrinken statt.

Passend zu seiner allgemeinen Sportbegeisterung ist Felix ein Fan des 1. FC Kölns. Mit seinem Vater geht er deswegen von Zeit zu Zeit ins Stadion. Ist er alleine zu Hause, verbringt er seine Zeit mit Entspannung, Lesen, Malen und Musik hören. Alles in allem entsteht der Eindruck, dass Felix ein aktiver und sportbegeisterter Junge ist, welcher seine Freizeit abwechslungsreich zu gestalten weiß. Durch die Verabredungen mit Freunden und das regelmäßige Hockeytraining verbringt er viel Zeit mit Gleichaltrigen. Lesen scheint ein fester und regelmäßiger Bestandteil seiner Freizeitgestaltung zu sein. Es entstand der Eindruck, dass Felix an mehreren Tagen die Woche Zeit mit Lesen verbringt.

### Medienausstattung

Felix hat in seinem Zimmer eine Musikbox mit integriertem CD-Player und Radio. Er besitzt kein eigenes Handy, da er dieses erst bekommen soll, wenn er im Sommer auf die weiterführende Schule wechselt. Er besitzt einen eigenen MP3-Player, welchen er gerne benutzt. Felix hat zudem ein altes Tablet, auf welchem er Musik hören kann. In seinem Zimmer hat er eine Zeitschriftensammlung, welche vor allem aus Fußballzeitschriften wie *Just Kick it* besteht. Felix verfügt des Weiteren über eigene Bücher. Die Familie besitzt einen Fernseher, welcher im Wohnzimmer des Hauses steht. Es gibt auch einen Computer, welcher von Felix jedoch nur selten genutzt werden darf. Es lässt sich festhalten, dass Felix über verschiedene Medien verfügen kann. Die Internet-, Fernseh- und Computernutzung ist eingeschränkt und wird durch die Eltern kontrolliert. Besonders im Bereich der Internet- und Computernutzung scheint Felix bisher wenige Berührungspunkte gehabt zu haben.

### Fernsehen, Videos und Filme

Felix schaut nach eigenen Angaben etwa eine halbe Stunde pro Tag Fernsehen. Vor dem Fernsehgucken muss er seine Eltern um Erlaubnis bitten. In der Regel schaut er am Abend die Sendung *Die Jungs-WG*, in welcher es um fünf sechzehnjährige Jungen geht, welche in einer Villa mit Pool leben und gemeinsam Sachen unternehmen. Seine Lieblingssendung ist *Die Pfefferkörner*, in welcher es um eine Kinderbande geht, welche als Detektive ermitteln. Felix Mutter hält sich meistens ebenfalls im Wohnzimmer auf, während er Fernsehen guckt. Sie beschäftigt sich währenddessen mit andere Dinge und schreibt beispielsweise Nachrichten am Handy. Felix sagt, dass sie

sich in der Regel nicht über das unterhalten, was er im Fernsehen schaut. Er besitzt einige DVDs, welche jedoch bereits älter und deswegen eher für jüngere Kinder sind (z.B. Feuerwehrmann und Micky Mouse). Mit seinem Vater schaut er gelegentlich die DVDs von den James Bond Filmen an. Allgemein schaut er jedoch eher Fernsehen. Die Familie nutzt kein Netflix oder ähnliche Streamingdienste. Ab und zu guckt Felix auch YouTube Videos. Hierfür nutzt er beispielsweise das Handy seines Vaters. Ihn interessieren besonders Videos über das Computer- und Handyspiel *Clash of Clans*. Felix geht gelegentlich ins Kino, dies tut er allerdings nur wenn ein „cooler“ Film läuft. Er kann sich erinnern, dass er zuletzt einen Animationsfilm gesehen hat. Allgemein gefallen Felix vor allem Filme mit Action.

Es entsteht der Eindruck, dass Felix eher wenig Fernsehen und Filme guckt. Die Menge und die Inhalte scheinen durch die Eltern kontrolliert zu werden. Felix eigenes Interesse an Filmen und Fernsehsendungen scheint jedoch auch nicht sonderlich ausgeprägt zu sein.

#### Computer und Internet

Felix verfügt über ein eigenes Tablet, welches jedoch nicht über einen Internetzugang zu verfügen scheint. Den Computer der Familie darf er nur sehr selten nutzen, allerdings hat er an diesem auch kein eigenes Interesse. Wenn er Dinge am PC macht, tut er dies scheinbar mit seinen Eltern oder bei Freunden.

#### Computer- und Videospiele

Bezüglich der Nutzung von Computer- /Videospiele ergibt sich ein etwas unklares Bild. Felix gibt an, manchmal Spiele am Tablet zu spielen. Hierbei spielt er vor allem ein Strategiespiel Namens *Clash of Clans*, bei welchem sich unterschiedliche Clans gegenseitig angreifen. Zu Beginn des Interviews sagt Felix jedoch zunächst, dass er auf seinem Tablet nur Musik hören könne und dass er keine Spiele spielen würde. Es ist anzunehmen, dass Felix nicht sehr regelmäßig und schwerpunktmäßig mit und bei Freunden spielt, da viele Jungen der Klasse ebenfalls Fans von *Clash of Clans* sind und sich häufig darüber unterhalten. Auch wenn Felix nicht direkt darauf eingeht ist ebenfalls anzunehmen, dass seine Eltern darauf achten, was und wie viel er spielt.

#### Hörmedien

In der Rubrik der Hörmedien ergibt sich folgendes Bild: Felix hört gerne Radio und besitzt zudem einige eigene CDs, welche er ebenfalls regelmäßig und gerne hört. In seiner CD-Sammlung befinden sich beispielsweise die Alben von Mark Forster und Max Giesinger und verschiedene Bravo-Hits CDs. Er bevorzugt „chillige“ Musik und

kann mit rockiger eher weniger viel anfangen. Zudem hört er gerne Hörbücher. Dies tut er besonders häufig nach dem Training oder an komplett freien Tagen. Am liebsten hört er TKKG und die drei Fragezeichen. Von beiden Hörspielreihen bekommt er in regelmäßigen Abständen neue Folgen geschenkt.

### Lesen

Felix gibt an, dass er in seiner Freizeit gerne und regelmäßig liest. Er scheint bereits eigene Leseroutinen entwickelt zu haben, da er beispielsweise regelmäßig nach dem Training oder an den Wochenenden liest. Erhält er die Erlaubnis dazu, genießt er es auch, vor dem Einschlafen noch etwas zu lesen. Er selber schätzt sich als einen recht guten Leser ein. Da er später erwähnt, dass er den dritten Teil der Harry Potter Reihe alleine gelesen hat, ist anzunehmen, dass seine Selbsteinschätzung zutreffend ist. Felix verfügt über eigene Bücher und bekommt regelmäßig neue Exemplare geschenkt. Dies geschieht beispielsweise als Belohnung, wenn er bei einem Hockeyturnier den ersten Platz belegt. Auch Geldgeschenke werden von ihm häufiger zum Bücherkauf genutzt. Zudem leiht er sich in der Stadtbücherei regelmäßig neue Bücher und Filme aus.

Felix kann verschiedene Bücher aufzählen die er gelesen hat und mochte. So hat ihm beispielsweise *Gregs Tagebuch* gut gefallen. Generell mag er Detektivgeschichten und hat einige der 3 *Fragezeichen* Bücher gelesen. Als sein Lieblingsbuch benennt er jedoch den 5. Teil der Harry Potter Bücher. Eigentlich mag er alle Harry Potter Bände, doch den ersten Teil findet er nicht so spannend wie die anderen. Er hat keine Lieblingsfiguren, ihm gefallen an den Büchern jedoch besonders die Beschreibungen des Hexensports *Quidditsch*, was an seine allgemeine Sportbegeisterung anknüpft.

Das Leseklima innerhalb der Familie scheint ein sehr gutes zu sein, da beide Elternteile gerne und regelmäßig lesen. Felix bekommt in regelmäßigen Abständen vorgelesen und auch die Tatsache, dass ihm Bücher als Belohnung geschenkt werden spricht für ein positives Leseklima. Über das Leseverhalten seiner Freunde und Klassenkameraden kann Felix keine genauere Aussage treffen. Sie unterhalten sich nicht darüber, ob oder was sie gelesen haben. Auf die Frage, ob Mädchen lieber lesen als Jungen reagiert er mit Unverständnis. Er ist der Meinung, dass es keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern gibt. Bezüglich des Lesens in der Schule kann sich Felix daran erinnern, in der dritten Klasse im Deutschunterricht ein Buch gelesen zu haben. Es macht ihm jedoch keinen großen Spaß im Deutschunterricht über Bücher zu reden. In der Klasse gibt es eine Lesecke, aus der sich Felix ab und an ein Buch ausleiht. Insgesamt entsteht der Eindruck, dass Felix bereits ein geübter Leser ist, für welchen Lesen ein Genuss

darstellt. Auf Grundlage seiner bisherigen Leseerfahrung ist anzunehmen, dass er das von ihm ausgewählte Buch *Die Schule der Detektive. Band 1: Sherlock & Co jagen den Museumsräuber* eine passende Lektüre für ihn sein könnte. Erwähnenswert ist außerdem, dass er bereits einen eigenen Lesegeschmack entwickelt hat und explizit erwähnt, dass er gerne Detektivgeschichten liest. Insgesamt bevorzugt er Geschichten welche Abenteuer und Spannung enthalten, somit entspricht Felix Lektürepräferenz den allgemeinen Lesevorlieben von Jungen.

## **6.2. Zweite Leserinterview – Rezeption und Bewertung des gelesenen Buches**

Das zweite Interview fand am 23. 01. 2018 in denselben Räumlichkeiten der Schule statt, wie beim ersten Interview. Das Interview konnte in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre geführt werden und dauerte insgesamt ca. 25 Minuten. Felix wirkte selbstbewusst und bemühte sich alle Fragen ausführlich zu beantworten.

### Äußere Umstände und erster Eindruck

Felix hat das Buch vollständig gelesen. Er ist unsicher, wie lange er für die Lektüre gebraucht hat, da es während der Ferien zu einer kurzen Lesepause kam. Insgesamt hatte er jedoch nicht den Eindruck, besonders lange für die Beendigung des Buches gebraucht zu haben. Da Felix während der Ferien viel verreist war, las er das Buch sowohl während seiner Urlaube in Berlin und Österreich als auch zu Hause in Köln. Meist las er abends vor dem Einschlafen. Seine erste Bewertung des Buches fällt positiv aus. Das Buchcover bewertet Felix als schön und gut gelungen. Es weckte bei ihm die Lust, in dem Buch zu lesen. Besonders positiv findet er, dass man auf dem Buchumschlag bereits die drei Hauptfiguren der Geschichte sehen kann. Den Titel des Buches bewertet er als „eigentlich ganz gut“.

### Inhaltliche Aneignung des Buches

Felix gelingt es die wichtigsten Figuren und das Hauptthema der Geschichte zu benennen.

Er erinnert sich, dass die Geschichte damit beginnt, dass Martha Watson die Schule zeigt und ihm Sherlock Holmes vorstellt. Außerdem kann er wiedergeben, dass die drei in ein Museum gehen, wo ein sehr wertvoller Kristall ist und dass ein anderer Schulkamerade diesen stehlen will, da dieser Teil seiner Erbschaft ist. An James Moriartys Namen erinnert sich Felix zunächst nicht, was ihm deutlich unangenehm ist. Besonders gut im Gedächtnis geblieben ist ihm, dass die Lehrerin Mrs. DeRossi

eigentlich eine Detektivin ist. Es gab keine Stelle die bei ihm besonders positive oder negative Gefühle weckte. Auf die Frage, ob ihn die Geschichte im Nachhinein beschäftigt hat antwortet Felix: „Ich hab manchmal ein bisschen geträumt, dass ich der Sherlock war.“ Besonders wichtig war ihm, dass Sherlock sehr schlau ist und eigentlich alles zu wissen scheint.

#### Gefühle beim Lesen/ Spannung

Felix bewertet das Buch als sehr spannend und sagte gleich zu Beginn des Interviews: „Wenn ich einmal am Lesen war, wollte ich nie aufhören, weil die ganze Zeit etwas Spannendes passiert ist“. Am aufregendsten fand er, als aufgedeckt wurde, dass James Moriarty den Alpinstein stehlen möchte. Am meisten mitfiebern konnte Felix mit dem Erzähler der Geschichte, John Watson. Er erlebte den Leseprozess als ausschließlich spannend und fand die Geschichte zu keinem Zeitpunkt gruselig.

#### Identifikation mit Figuren

Felix sagt über die drei Hauptfiguren der Geschichte: „Martha, Watson und Sherlock sind schlau. Sie sind ein sehr gutes Team und sie sind sehr gute Detektive“. Sherlock sei irgendwie immer der „der sehr, sehr schlau ist“. Martha beschreibt Felix als „sehr offen und sehr, sehr sympathisch.“ Von Watson hat er den Eindruck gewonnen, dass dieser häufig keine Lust hat und gerne etwas anderes machen würde. Insgesamt haben ihm alle Figuren sehr gut gefallen, doch am sympathischsten wurde von Felix die Figur der Martha Watson wahrgenommen. Nichtsdestotrotz wäre er aber lieber wie Sherlock: „Die ist schon nett, aber ich wär lieber wie Sherlock.“ Ob diese Präferenz mit dem Geschlecht der Figuren zusammen hängt oder mit der Tatsache, dass Sherlock der geniale Held der Geschichte ist, bleibt offen. Ebenfalls gefallen hat Felix der Schulhund Baskerville.

Es war ihm möglich, sich mit den Problemen und Gefühlen von John Watson identifizieren. Er fühlte sich selber sogar schon einmal wie Watson: „Wo ich gerade neu in die Schule kam, da hatte ich auch ein bisschen Schiss.“ Dies zeigt, dass es der Geschichte neben der Kriminalerzählung gelingt, Themen aufzugreifen, welche zumindest dem Testleser bekannt sind.

#### Aspekte zu der Gestaltung des Buches

Insgesamt bewertete Felix die Gestaltung des Buches als sehr ansprechend. Ihm gefallen die Zeichnungen und Comicelemente. Allerdings merkt er an, dass er es auf den Seiten mit vielen Sprechblasen und Bildern teilweise als etwas durcheinander empfand. Er

brauchte nach eigenen Angaben Zeit, um erkennen zu können, an welcher Stelle er weiterlesen musste.

### Komik und Humor

Als besonders lustig empfand Felix die Comicpassagen, welche vom Schulhund Baskerville handelten: „Der ist ein Superhund, mit dem kann man fast alles machen. Den fand ich auch noch witzig“. Ebenfalls lustig fand er, wenn Sherlock von Martha zurechtgewiesen und als Angeber bezeichnet wurde. Generell schien das Buch von Felix jedoch als schwerpunktmäßig spannend wahrgenommen zu werden und die humorvollen Passagen spielten für ihn eher eine untergeordnete Rolle.

### Erwartung an das folgende Buch

Felix sagt, dass er einen zweiten Band der Buchreihe gerne lesen würde. Er denkt, dass in einem zweiten Teil zunächst eine neue Geschichtslehrerin an die Schule kommen müsse, da sich Mrs. DeRossi ja als Geheimagentin herausgestellt habe. Außerdem könne es darum gehen, dass Sherlock, Martha und Watson gemeinsam in der Baker-Street wohnen. Ansonsten denkt Felix, dass in einem zweiten Teil etwas in der Schule passieren sollte, oder dass die Klasse auf Klassenfahrt fährt und sich dort ein Vorfall ereignen könnte. Felix Vorstellungen zeigen, dass er den Inhalt des ersten Buches durchdrungen und rückwirkend präsent hat. Zudem hat er eine Vorstellung vom Genre Krimi und ist sich darüber im Klaren, dass sich auch in einem zweiten Teil ein Verbrechen oder ein anderer Vorfall ereignen muss.

### Abschließende Bewertung, Gefühle nach Beendigung der Lektüre und Anschlusskommunikation

Felix würde dem Buch die Schulnote 2 geben, da es ihm gut gefallen hat. Nach der Beendigung der Lektüre war er zufrieden, aber nicht sonderlich stolz. Bezieht man die Informationen aus dem ersten Interview mit ein ist dies nicht verwunderlich, da es für ihn nichts Besonderes ist, ein Buch bis zum Ende durchzulesen. Während des Lesens berichtete er seiner Mutter gelegentlich davon, was gerade im Buch passiert war. Dies knüpft an den Eindruck aus dem ersten Interview an, dass Felix Eltern Interesse an dem zeigen, was er liest, guckt und hört. Felix würde das Buch einem Freund empfehlen. Tatsächlich habe er bereits einen Freund im Sinn, welcher ebenfalls gerne Krimis lese. Diese Aussage lässt vermuten, dass Felix mit seinen Freunden doch mehr über Bücher zu reden scheint, als es im ersten Interview den Anschein hatte. Zum Abschluss des

Interviews erwähnt er, dass er bereits mit einem neuen Buch begonnen hat, welches ebenfalls ein Krimi ist.

### **6.3. Zusammenfassende Interpretation der Ergebnisse**

Auf Grundlage des zweiten Interviews lässt sich das Fazit ziehen, dass die Passung von Text und Leser sehr gelungen gewesen ist. Während des ersten Interviews wurde bereits deutlich, dass Felix eine besondere Vorliebe für Kriminalgeschichten besitzt. So hört und liest er beispielsweise die Geschichten der *Drei Fragezeichen* und als seine Lieblingssendung im Fernsehen nennt er *Die Pfefferkörner*, welche ebenfalls von einer Kinderbande von Detektiven sind. Felix wählte sich *Sherlock & Co* (2017) bewusst aus und knüpfte hierbei an seine bisherigen Leseerfahrungen an. Auf Grundlage dessen war zu hoffen, dass es zu einer gelungenen Text-Leser-Passung kommen würde. Das Interview zur Mediennutzung und Lesesozialisation machte deutlich, dass Felix in allen Bereichen seiner Freizeitgestaltung und Mediennutzung Action und Spannung bevorzugt. Das von ihm gelesene Buch konnte an diese Vorliebe anknüpfen und wurde von ihm unter anderem deswegen positiv bewertet. Besonders bezeichnet ist hierbei seine Aussage, dass er die Lektüre während des Lesens nicht unterbrechen wollte, weil zu jedem Zeitpunkt etwas Spannendes passiert sei. Der erste Eindruck, dass es sich bei Felix um einen Leser mit Leseerfahrung und eigenem Leseschmack handelt, konnte im zweiten Interview bestätigt werden. Wie nach dem ersten Interview bereits vermutet wurde, gelang es ihm ohne größere Schwierigkeiten das Buch zu lesen und dessen Inhalt zu verstehen. Besonders die Antworten auf weitere Nachfragen und Felix Ideen für einen möglichen zweiten Band können dies deutlich zeigen.

### **7. Abschließende Bemerkungen**

Auf Grundlage der Ergebnisse des Leserinterviews lässt sich erst einmal festhalten, dass das Buch *Die Schule der Detektive. Band 1: Sherlock & Co jagen den Museumsräuber* bei einem männlichen Testleser der entsprechenden Altersgruppe eine gute Bewertung erzielen kann. Diese positive Bewertung bekräftigt zunächst einmal die Entscheidung von boys & books das Buch mit in die Buchempfehlungen für die Altersgruppe 8+ aufzunehmen. Um eine repräsentativere Schülerbewertung des Buches zu erhalten wäre es sinnvoll, mehrere Schüler das Buch lesen zu lassen und anschließend einen Vergleich ihrer Bewertungen durchzuführen. Auf diese Weise könnte noch eindeutiger geprüft werden, ob der Roman den Lektürepräferenzen der männlichen Leserschaft entspricht.



Bei dem befragten Schüler handelte es sich um einen erfahrenen Leser, welcher seinen eigenen Lektüregeschmack bereits einschätzen konnte. Es stellte sich als besonders vorteilhaft heraus, dass er die Möglichkeit hatte, das Buch aus mehreren zuvor vorgestellten Büchern auszuwählen. Auf diese Weise passte das Buch zu den Interessen des Lesers, was seine Lesemotivation gewiss deutlich steigerte. Eventuell könnte es für die Zukunft sinnvoll sein, möglichen Testlesern grundsätzlich eine größere Auswahl an Büchern zu bieten, aus der sie eine Lektüre auswählen können. Allerdings müssten in diesem Fall Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler bereitgehalten werden, welche über weniger viel Leseerfahrung verfügen und mit einer großen Auswahl überfordert sein könnten. Die durch die Universität hergestellte Kooperation mit einer Lehrkraft der GGS Nußbaumerstraße gestaltete sich als sehr positiv.

Perspektivisch könnten Überlegungen angestellt werden, wie möglichst viele der Bücher, welche sich bei den Testlesern bewähren konnten in die Büchereien und Lesecken der Schulen gelangen könnten. Auf diese Weise könnte ein größerer Anteil der Schülerschaft profitieren.

## 8. Literaturverzeichnis

Boge, Chris (o.J.): *Comics und Graphic Novels: Vom Schund zur Kunstform?*. Verfügbar

unter:[http://www.boysandbooks.de/fileadmin/templates/images/PDF/Erzaehlmuster\\_Comics\\_und\\_Graphic\\_Novels.pdf](http://www.boysandbooks.de/fileadmin/templates/images/PDF/Erzaehlmuster_Comics_und_Graphic_Novels.pdf) (Letzter Stand 08.03.2018)

boys & books e.V. (2013): *Satzung*. Verfügbar unter:

[http://www.boysandbooks.de/fileadmin/templates/images/PDF/Vereinsatzung\\_BoysandBooks\\_e.V.pdf](http://www.boysandbooks.de/fileadmin/templates/images/PDF/Vereinsatzung_BoysandBooks_e.V.pdf) (Stand 08.03.2018)

Fleischhack, Maria (2015): *Die Welt des Sherlock Holmes*. Lambert Schneider. Darmstadt

Garbe, Christine (2008): *Echte Kerle lesen nicht. Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss*. In: Matzner, Michael & Tischner, Wolfgang (Hrsg.). *Handbuch-Jungenpädagogik*. Beltz Verlag. Weinheim und Basel. (S. 301-315)

Hearn, Sam (2017): *Die Schule der Detektive. Band 1: Sherlock & Co jagen den Museumsräuber*. Egmont Schneiderbuch. Berlin

Leubner, Martin & Saupe, Anja (2012): *Erzählungen in Literatur und Medien und ihre Didaktik. 3. akt. Auflage*. Schneider Verlag. Baltmannsweiler

Reinhold, Nadine (2017: *Rezension von Die Schule der Detektive. Band 1: Sherlock & Co jagen den Museumsräuber*. Verfügbar unter: [http://relaunch.boysandbooks.de/buchempfehlungen/genres/detail/suggest/sam-hearn-die-schule-der-detektive-band-1-sherlock-co-jagen-den-museumsraeuber/?tx\\_bnbsuggestion\\_list%5Baction%5D=show&tx\\_bnbsuggestion\\_list%5Bcontroller%5D=Suggest&cHash=9462baabb30df016e0579ada298b893a](http://relaunch.boysandbooks.de/buchempfehlungen/genres/detail/suggest/sam-hearn-die-schule-der-detektive-band-1-sherlock-co-jagen-den-museumsraeuber/?tx_bnbsuggestion_list%5Baction%5D=show&tx_bnbsuggestion_list%5Bcontroller%5D=Suggest&cHash=9462baabb30df016e0579ada298b893a) (Stand 08.03.2018)

Seidler, Andreas (o.J.): *Krimi – Hauptsache Spannung*. Verfügbar unter: [http://www.boysandbooks.de/fileadmin/templates/images/PDF/Krimi\\_Erzaehlmuster\\_Seidler.pdf](http://www.boysandbooks.de/fileadmin/templates/images/PDF/Krimi_Erzaehlmuster_Seidler.pdf) (Letzter Stand 08.03.2018)

## 9. Anhang

Eidesstaatliche Erklärung (S. 23)

Interviewmemo für das erste Leserinterview (S.23)

Interviewmemo für das zweite Leserinterview (S. 29)

### Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Zuhilfenahme der ausgewiesenen Hilfsmittel angefertigt habe.

Sämtliche Stellen der Arbeit, die im Wortlaut oder dem Sinn nach anderen gedruckten oder im Internet verfügbaren Werken entnommen sind, habe ich durch genaue Quellenangaben kenntlich gemacht.

Köln, 08.03.2018

Esther Hohnsen

### Interviewmemo für das erste Leserinterview:

<p><b><u>Freizeitverhalten</u></b></p> <p><i>Was hast du gestern in deiner Freizeit gemacht? War das einer normaler/typischer Tag für dich?</i></p> <p><i>Was hast du am letzten Wochenende gemacht? War das ein normales/typisches Wochenende für dich?</i></p>	<p>Hatte am Tag zuvor ein Trainingsspiel gegen die Mädchenmannschaft seines Hockeyvereins, was weniger häufig vorkommt und deswegen eher besonders war. Anschließend war er zu Hause und hat gelesen.</p> <p>Am letzten Wochenende hatte er Besuch von einem Freund und hat Kicker gespielt. Am Sonntag war er zu Hause und hat dort entspannt und gelesen. Dabei handelte es sich um ein normales Wochenende.</p>
--	--

<p><i>Was machst du gerne mit deinen Freunden bzw. Geschwistern?</i></p>	<p>Er hat keine Geschwister. Mit seinen Freunden trifft er sich oft um Kicker, Fußball oder draußen auf der Straße zu spielen. Manchmal spielen sie auch Spiele auf einem Tablet. Felix macht gerne Sport, er trainiert in Leverkusen in einem Hockeyverein und hat am Wochenende häufig Spiele und Turniere. Wenn er am Wochenende keine Spiele hat, verabredet er sich mit Freunden oder „chillt“ zu Hause.</p>
<p><i>Bist du nachmittags lieber drinnen oder draußen?</i></p>	<p>Er ist am liebsten draußen unterwegs.</p>
<p><i>Machst du manchmal auch etwas mit deinen Eltern?</i></p>	<p>Mit der Mutter spielen Felix und seine Freunde Gesellschaftsspiele, mit dem Vater spielen sie Verstecken. Er geht manchmal am Wochenende mit seinem Vater ins Stadion, weil der 1. FC Köln Fan ist. Am Wochenende trifft sich auch die ganze Familie zum Kaffee und Tee trinken und zum Quatschen.</p>
<p><i>Was machst du, wenn du alleine bist?</i></p>	<p>Wenn Fritz alleine zu Hause ist, verbringt er seine Zeit gerne damit zu lesen und Musik hören. Manchmal sitzt er auch am Schreibtisch und malt oder er entspannt einfach</p>

<p><b><u>Medienausstattung</u></b> <i>Über welche Medien verfügst du selbst?</i></p>	<p>Hat in seinem Zimmer eine „Musikbox“ (CD-Player und Radio). Ein eigenes Handy hat er nicht, dieses soll er erst bekommen, wenn er auf die weiterführende Schule wechselt. Er hat einen eigenen MP3-Player. Hat ein sehr altes Tablet, aber „nur zum Musik hören und so“.</p>
--	---

<p><i>Welche Medien besitzt die Familie?</i></p>	<p>Felix hat eigene Zeitschriften, vor allem Fußballzeitschriften wie <i>Just Kick it</i>.</p> <p>Haben einen Fernseher, welcher im Wohnzimmer steht. Es gibt einen Computer im Arbeitszimmer, da darf Felix aber nur sehr selten dran.</p>
<p><b><u>Fernsehen</u></b></p> <p><i>Wann hast du das letzte Mal etwas im Fernsehen angeschaut? Welche Sendung(en) war(en) das?</i></p> <p><i>Mit wem hast du sie angeschaut? Habt ihr hinterher darüber gesprochen?</i></p> <p><i>Wie ist es mit dem Fernsehen bei dir allgemein: wie oft und wie lange siehst du fern?</i></p> <p><i>Welche Sendungen siehst du am liebsten? Worum geht es dabei? Was gefällt dir daran besonders?</i></p>	<p>Er hat am vorherigen Abend die Jungs-WG geguckt. Da geht es um fünf Jungen, die ungefähr 15 oder 16 sind und die gemeinsam in einer Villa mit Pool leben. Sie erleben gemeinsam Sachen. Er schaut diese Sendung fast jeden Abend.</p> <p>Seine Mutter war dabei. Sie ist während des Fernsehguckens meistens ebenfalls im Wohnzimmer. Sie macht während dessen andere Dinge, wie zum Beispiel Nachrichten am Handy schreiben. Sie unterhalten sich eigentlich nicht darüber, was Felix im Fernsehen guckt.</p> <p>Schaut etwa eine halbe Stunde pro Tag Fernsehen. Meistens am Abend. Er muss seine Eltern vorher um Erlaubnis fragen.</p> <p>Seine Lieblingssendung ist <i>Die Pfefferkörner</i>, eine Serie über eine Gruppe von Kindern, welche als Detektive ermitteln. Er mag die Serie, weil sie spannend ist.</p>
<p><b><u>Videos/Filme</u></b> <b><u>(YouTube usw.)</u></b></p> <p><i>Guckst du DVDs und hast du eigene DVDs?</i></p>	<p>Mit seinem Vater schaut er öfter James Bond Filme auf DVD. Er besitzt auch eigene DVDs, aber eher noch von früher, mit Filmen für „kleine Kinder“ (Feuerwehrmann Sam, Micky Mouse)</p>

<p><i>Schaust du YouTube Videos? Benutzt du Netflix oder ähnliches? Welche sind das?</i></p> <p><i>Gehst du manchmal ins Kino?</i></p>	<p>Generell schaut er eher Fernsehen, Netflix oder ähnliches haben sie zu Hause nicht. Manchmal schaut er YouTube Videos, z.B. auf dem Handy von seinem Vater. Diese Videos interessieren ihn, besonders Videos über das Spiel <i>Clash of Clans</i> welches er und seine Freunde manchmal spielen.</p> <p>Geht manchmal ins Kino, allerdings nur wenn ein „cooler Film“ läuft. Er erinnert sich, dass er zuletzt einen Animationsfilm gesehen hat. Besonders gut gefallen ihm Filme mit „schön viel Action“.</p>
<p><b><u>Computer/ Notebook/ Internet</u></b></p> <p><i>Nutzt du den Computer von deinen Eltern manchmal?</i></p>	<p>Darf nur sehr selten an den PC und interessiert sich auch selber nicht für die Nutzung von diesem. „Das interessiert mich eigentlich gar nicht“. Wenn er Dinge am PC macht, tut er dies nur mit seinen Eltern oder bei Freunden zu Hause.</p>
<p><b><u>Computer- /Videospiele</u></b></p> <p><i>Spielst du irgendwelche Spiele?</i></p>	<p>Spielt manchmal Spiele am Tablet. Spielt vor allem ein Spiel Namens <i>Clash of Clans</i>, welches ein Strategiespiel ist, bei welchem sich unterschiedliche Clans gegenseitig angreifen. Das Spiel spielen viele Jungen aus der Klasse, deswegen unterhalten sie sich auch oft darüber.</p>
<p><b><u>Hörmedien</u></b></p> <p><i>Welche Hörmedien nutzt du: Radio, CDs, MP 3-Player, Streamingdienste wie Spotify?</i></p>	<p>Felix hört gerne Radio. Er hat eigene CDs, welche er ebenfalls gerne hört. Er besitzt beispielsweise die Alben von Mark Forster und Max Giesinger und verschiedene Bravo-Hits CDs. Er mag am liebsten „chillige Musik“, rockige Musik gefällt ihm weniger gut.</p>

<p><i>Hörst du nur Musik oder auch Wortsendungen oder Geschichten, z.B. Hörbücher oder Hörspiele?</i></p> <p><i>Wenn ja: welche Geschichten oder Sendungen hörst du am liebsten?</i></p> <p><i>Worum geht es da?</i></p>	<p>Fritz hört gerne Hörbücher. Dies macht er häufig nach dem Training oder wenn er einen freien Tag hat. Er hört gerne TKKG und die drei Fragezeichen. Er kriegt häufiger neue Folgen von den Hörbüchern geschenkt.</p>
--	---

<p><b><u>Lesen in der Freizeit</u></b></p> <p><i>Liest Du in Deiner Freizeit manchmal Bücher, Comics, Zeitschriften oder anderes?</i></p> <p><i>Wie kommst du zu deinem Lesestoff? (wer macht ihn zugänglich: Eltern, Freunde, Bibliotheken?)</i></p> <p><i>Wie schätzt du dich selbst ein: bist du ein guter oder nicht so guter Leser? Willst du dich weiter verbessern?</i></p>	<p>Felix liest gerne und häufig Bücher. Er liest beispielsweise nach dem Training oder an den Wochenenden wenn er Zeit hat. Wenn er darf liest er auch manchmal noch etwas vor dem Einschlafen.</p> <p>Er bekommt häufiger Bücher geschenkt, beispielsweise als Belohnung wenn er bei einem Hockeyturnier den ersten Platz belegt. Wenn er Geld geschenkt bekommt, kauf er sich davon auch manchmal Bücher.</p> <p>Er hat einen Büchereiausweis. Er fährt öfter mit seiner Mutter oder auch alleine in die Stadtbücherei Nippes, um dort Bücher und Filme etc. auszuleihen.</p> <p>Er denkt, dass er „schon ein ganz guter Leser“ ist. Er weiß nicht, ob er sich noch weiter verbessern will.</p>
--	---

<p><b><u>Lieblingsbuch</u></b></p> <p><i>Hast du ein Lieblingbuch (einen Lieblingsautor / eine Lieblingsserie)?</i></p> <p><i>Wenn ja: Welches ist das? (ggf.: Worum geht es da?)</i></p> <p><i>Gibt es eine Figur in deinem Lieblingbuch / Comic, die du besonders gern magst? Wie ist die/der so?</i></p>	<p>Felix nennt verschiedene Bücher die er gelesen hat und die ihm gut gefallen haben. Er hat Gregs Tagebuch gelesen und es hat ihm gut gefallen. Außerdem ist ihm ein Buch über Star Wars in Erinnerung geblieben, welches er in der ersten Klasse zum Lesen üben bekommen hat. Er mag Detektivgeschichten und er hat einige Drei Fragezeichen Bücher. Sein Lieblingbuch ist der 5. Teil der Harry Potter Bücher. Er mag alle Harry Potter Bücher, nur den ersten Teil findet er nicht so spannend. Den 3. Teil der Harry Potter hat er bereits alleine gelesen.</p> <p>Er mag alle Charakter in dem Buch. Besonders gut gefallen ihm an den Büchern die Beschreibungen von <i>Quidditsch</i>.</p>
<p><b><u>Leseclima in der Familie</u></b></p> <p><i>Lesen deine Eltern gern? Was lesen sie?</i></p> <p><i>Haben deine Eltern dir früher vorgelesen? Wie war das, wann und was habt ihr gelesen?</i></p> <p><i>Redest du mit deinen Eltern darüber, was du gerade liest?</i></p>	<p>Sowohl die Mutter als auch der Vater lesen gerne. Die Mutter liest meist Krimis und der Vater „Quatschbücher“.</p> <p>Felix kriegt häufig vorgelesen, meistens die Harry Potter Bücher.</p> <p>Reden eigentlich nicht großartig darüber, was sie gerade lesen.</p>
<p><b><u>Leseverhalten der</u></b></p>	



<p><b><u>Freunde/Peers</u></b></p> <p><i>Lesen Deine Freunde? wenn ja: was lesen sie? Sprecht ihr über das was ihr gerade lest?</i></p> <p><i>Lesen in deinem Freundeskreis eher die Jungen oder eher die Mädchen?</i></p>	<p>Er weiß nicht, ob seine Freunde ebenfalls gerne lesen. Sie unterhalten sich nicht darüber, ob oder was sie gelesen haben.</p> <p>Auf die Frage ob Mädchen eher Lesen als Jungen reagiert er mit Unverständnis. Er glaubt nicht, dass es einen Unterschied gibt. „Es ist egal ob Mädchen oder Junge“.</p>
<p><b><u>Lesen in der Schule</u></b></p> <p><i>Liest du gerade in der Schule / im Deutschunterricht ein Buch? Wenn nein: Wann habt ihr zuletzt ein Buch gelesen? Findest du die Bücher, die in der Schule gelesen werden, eher langweilig oder interessant?</i></p>	<p>Felix erinnert sich daran, im Deutschunterricht schon mal ein Buch gelesen zu haben. Er denkt, dass das ungefähr in der dritten Klasse gewesen sein muss, erinnert sich jedoch nicht mehr daran, was für ein Buch gelesen wurde. Ihm macht es nur mittelmäßig Spaß im Deutschunterricht über Bücher zu reden. Deutsch ist generell nicht sein Lieblingsfach, Sport und Mathe macht ihm mehr Spaß. In der Klasse gibt es eine Lesecke, aus der sich Fritz manchmal ein Buch nimmt.</p>

**Interviewmemo zum zweiten Leserinterview:**

<p><b><u>Äußere Umstände/ Erste Eindrücke</u></b></p> <p><i>Wie war dein erster Eindruck, als du das Buch bekommen hast: Wie haben dir das Cover und der Titel gefallen?</i></p>	<p>Er findet das Cover sehr schön und gut gelungen. Gut findet er, dass man auf dem Buchcover schon einmal die Hauptfiguren</p>
--	---

<p><i>Welche Erwartungen haben sie bei dir geweckt?</i></p>	<p>der Geschichte sehen kann. Als er das Buchcover gesehen hat, dachte er, dass es bestimmt spannend wird. Das Cover hat Lust gemacht, das Buch zu lesen. Zuerst dachte Fritz, dass die Figur auf dem Cover die eigentlich Watson ist, Sherlock sei. Die Überschrift der Geschichte ist „eigentlich ganz gut“.</p>
<p><i>Wie lange hast du gebraucht um das Buch zu lesen?</i></p>	<p>Er weiß nicht mehr genau, wie lange er insgesamt gebraucht hat um das Buch zu lesen. In den Ferien hat er eine kurze Pause gemacht und dann hat er weiter gelesen. Er hat nicht das Gefühl, sehr lange gebraucht zu haben.</p>
<p><i>Wann und wo hast du es gelesen?</i></p>	<p>Er hat in Berlin und Österreich gelesen als er im Urlaub war und zu Hause in Köln. Er liest immer abends vorm ins Bett gehen.</p>
<p><i>Hast du es gern gelesen oder ist dir das Lesen schwergefallen? (Welche Schwierigkeiten hattest du genau?)</i></p>	<p>Das Buch hat ihm insgesamt gefallen. Er wollte das Buch immer zu Ende lesen, weil es eigentlich zu spannend zum Aufhören war („Wenn ich einmal am Lesen war, wollte ich nie aufhören, weil die ganze Zeit etwas spannendes passiert ist“)</p>
<p><b><u>Inhaltliche Aneignung</u></b></p>	
<p><i>Worum geht es in dem Buch? Kannst du mir die Geschichte erzählen?</i></p>	<p>„In der Geschichte ist eine Martha, die zeigt dem Watson erstmal wie die Schule aussieht. Im Chemieraum ist dann ein Sherlock. Dann waren die mal im Museum und dort war ein sehr wertvoller Kristall. Ein Schulkamerade wollte den klauen, weil der aus seiner Erbschaft war“ Felix hat zunächst vergessen, wie der Schulkamerade hieß, der den Diamanten klauen wollte</p>
<p><i>Welche Situationen bzw. Personen</i></p>	<p>Besonders gut im Gedächtnis geblieben ist</p>

<p><i>sind dir besonders im Gedächtnis geblieben?</i></p>	<p>ihm die Stelle als herauskommt, dass die Lehrerin eigentlich eine Detektivin ist.</p>
<p><i>Was hat dich besonders berührt, im positiven oder negativen Sinn?</i></p>	<p>Es gab keine Stelle im Buch die ihn besonders positiv oder negativ aufgeregt hat.</p>
<p><i>Was hat dich im Nachhinein noch beschäftigt?</i></p>	<p>„Ich hab manchmal ein bisschen geträumt, dass ich der Sherlock war.“</p>
<p><i>Gibt es ein Thema, das dich besonders angesprochen hat, dem du besondere Beachtung geschenkt hast?</i></p>	<p>Ihm war wichtig, dass Sherlock eigentlich alles weiß und sehr schlau ist.</p>
<p><b><u>Gefühle beim Lesen/ Spannung</u></b></p>	
<p><i>Welche Situationen in der Geschichte findest du besonders spannend?</i></p>	<p>Besonders spannend fand er als James Moriarty dabei ertappt wurde, als er den Diamanten klauen wollte.</p>
<p><i>Mit wem hast du besonders mitgefiebert?</i></p>	<p>Am meisten hat Felix mit John Watson mitgefiebert.</p>
<p><i>Gab es beim Lesen Situationen, in denen du dich geängstigt oder gegruselt hast? Wenn ja, welche?</i></p>	<p>Er fand das Buch nicht gruselig und hatte keine Angst.</p>
<p><b><u>Identifikation mit Figuren</u></b></p>	
<p><i>Für welche Person (Figur) hattest du am meisten Sympathie? Möchtest du auch gerne sein wie...?</i></p>	<p>Am sympathischsten fand Fritz Martha. Er wäre aber lieber wie Sherlock: „Die ist schon nett, aber ich wär lieber wie Sherlock“</p>
<p><i>Wie stellst du dir die Hauptfigur(en) vor (äußerlich, als Charakter)?</i></p>	<p>„Martha, Watson und Sherlock sind schlau, sie sind ein sehr gutes Team und sie sind sehr gute Detektive. Sherlock ist irgendwie immer der der sehr, sehr schlau ist. Watson ist - Ah ich hab keine Lust, ich würd gern was anderes machen und Martha ist sehr offen und sehr, sehr sympathisch.“ Den Hund fand Felix auch sehr gut. „Der ist ein Superhund, mit dem kann man fast alles</p>

<p><i>Hast du dich in der Familie / im Freundeskreis / in der Schule auch schon mal so gefühlt wie die Hauptfigur?</i></p> <p><i>Welche Personen (Figuren) mochtest du überhaupt nicht? Warum...?</i></p>	<p>machen. Den fand ich auch noch witzig“</p> <p>Hat sie schon mal so gefühlt wie Watson: „Wo ich gerade neu in die Schule kam, da hatte ich auch ein bisschen Schiss.“</p> <p>Er fand alle Figuren eigentlich richtig gut.</p>
<p><b><u>Gut / Böse (Moralische Aspekte)</u></b></p> <p><i>Welche Mächte kämpfen in der Geschichte gegeneinander? Wer verkörpert das Gute, wer das Böse?</i></p>	<p>Es kämpfen Sherlock und Co und die Polizei gegen die Diebe vom Diamanten. Im Museum am Ende kommt es zum Kampf. Der böse ist James Moriarty und sein Vater und der Mann der im Museum arbeitet. Die Guten sind Martha, Sherlock und Watson und auch Mrs. DeRossi, weil diese eigentlich Agentin ist.</p>
<p><b><u>Besonderheiten der Gestaltung</u></b></p> <p><i>Wie haben dir die Zeichnungen und Comics in der Geschichte gefallen? Mochtest du die Mischung aus Text und Bildern?</i></p>	<p>Findet das Buch und die Zeichnungen schön. Die Comics gefallen ihm gut. Auf manchen Seiten mit vielen Sprechblasen und Bildern war es teilweise etwas durcheinander fand. „Dann hat es erstmal gedauert bis ich kapiert hab, wo ich weiter lesen muss“</p>
<p><b><u>Komik, Humor / Ironie</u></b></p> <p><i>Kannst du dich an bestimmte Szenen erinnern, in denen du sehr gelacht hast? Welche? Findest du irgendeine Person oder Begebenheit besonders komisch?</i></p>	<p>Besonders lustig war es, wenn es um den Schulhund Baskerville ging, also die Comics über den Hund. Sonst ist noch Martha witzig, weil sie Sherlock Angeber nennt und lustige Sachen zu ihm sagt.</p>
<p><b><u>Erwartungen an das folgende Buch (einer Serie...)</u></b></p>	

<p><i>Würdest du gern auch den zweiten Band der Serie lesen? Hast du konkrete Vorstellungen, wie das nächste Buch weitergeht?</i></p>	<p>Würde einen zweiten Band der Buchreihe gerne lesen. Er denkt, dass in einem zweiten Teil zunächst einmal eine neue Geschichtslehrerin an die Schule kommen müsste, da sich Mrs. DeRossi ja als Geheimagentin herausgestellt habe. Es könnte darum gehen, dass Sherlock, Martha und Watson gemeinsam in der Baker-Street wohnen. Vielleicht passiert etwas in der Schule oder die Klasse fährt auf Klassenfahrt, wo etwas Aufregendes passiert.</p>
<p><b><u>Abschließende Bewertung</u></b></p>	
<p><i>Wenn du diesem Buch eine Schulnote geben würdest, welche Note wäre das (auf der Skala 1 – 6)?</i></p>	<p>Er würde das Buch mit der Note 2 bewerten, da es ihm gut gefallen hat.</p>
<p><i>Würdest du dieses Buch deinem besten Freund (deinen Brüdern...) zum Lesen empfehlen?</i></p>	<p>Er würde das Buch einem Freund weiterempfehlen und hat auch bereits einen Freund im Sinn, dem die Geschichte gefallen könnte.</p>
<p><b><u>Gefühl nach Beendigung der Lektüre</u></b></p>	
<p><i>Wie hast du dich gefühlt, nachdem du das Buch ganz bis zum Ende durchgelesen hast? (Bist du jetzt stolz auf dich, dass du das ganze Buch (alleine) gelesen hast?)</i></p>	<p>„Ne, da bin ich jetzt eigentlich nicht stolz drauf oder so“</p>
<p><b><u>Anschlusskommunikation</u></b></p>	
<p><i>Hast du auch anderen Menschen - z.B. einem Freund, Kindern aus deiner Klasse o. jemandem aus deiner Familie - etwas über das Buch erzählt?</i></p>	<p>Hat zwischendurch mit seiner Mutter über die Geschichte gesprochen</p>
	<p>Er würde das Buch einem Freund von sich</p>

<p><i>Würdest du auch deinem Freund dieses Buch empfehlen?</i></p> <p><i>Warum, meinst du, könnte genau dieses Buch auch für deinen Freund interessant sein?</i></p> <p><b><u>Textpräferenz</u></b></p> <p><i>Hast du dir schon überlegt, wie das nächste Buch sein sollte, das du gerne lesen möchtest?</i></p>	<p>empfehlen, von dem er weiß, dass er auch Krimis mag.</p> <p>Er hat bereits damit angefangen ein neues Buch zu lesen, welches auch eine Detektivgeschichte ist.</p>
--	---